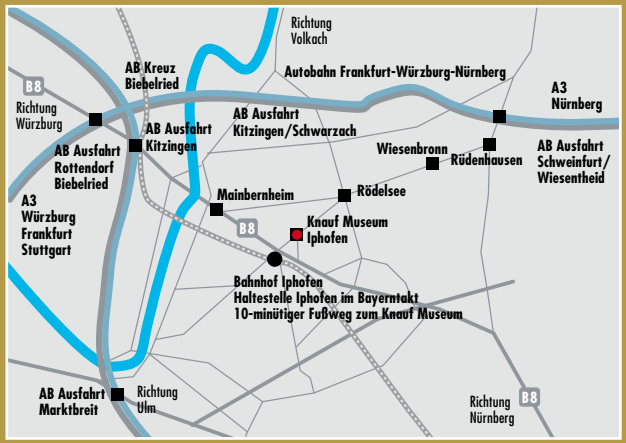
Knauf-Museum Iphofen, Knauf Gips KG
Am Marktplatz, 97343 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 31- 528 od. 31- 0, Fax 0 93 23 / 50 22
Internet: www.knauf-museum.de
E-mail: knauf-museum@knauf.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr



Begleitpublikation:
Zur Ausstellung „GLÜCK AUF – Der Bergbau und das Weiße Gold, die Porzellansammlung Middelschulte" erscheint ein umfangreicher Begleitband. Dieser ist an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

Eintrittspreise:
Erwachsene: 4,00 Euro, Kinder: 2,00 Euro
Gruppen, ab 20 Personen: 3,00 Euro pro Person
Schulklassen, pro Schüler: 1,00 Euro
Audioführung: 1,00 Euro

Weitere Informationen:
Tourist Information Iphofen, Kirchplatz 7, 97346 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 87 03 06, Fax 0 93 23 / 87 03 08
Internet: www.iphofen.de, E-mail: tourist@iphofen.de

DBM
Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Titel: Ausschnitt: Teller, Fürstenberg, 2. Hälfte, 18. Jahrhundert – Fotos: Christoph Fein, Deutsches Bergbau-Museum Bochum

GLÜCK AUF!

Der Bergbau und das Weiße Gold
Die Porzellansammlung Middelschulte

Sonderausstellung

26. März – 18. Juni 2017

Knauf-Museum Iphofen

GLÜCK AUF!

Es ist wohl die weltweit umfangreichste Sammlung von künstlerisch gestaltetem Porzellan aus dem 18. Jahrhundert, die sich thematisch dem Wirtschaftszweig Bergbau widmet. Die Exponate entstammen der Achim und Beate Middelschulte-Stiftung Essen und wurden im Laufe mehrerer Jahrzehnte von Dr.-Ing. e. h. Bergassessor Dipl.-Kfm. Achim Middelschulte als Zeichen der Verbundenheit mit seinem Beruf zusammengetragen. Die Ausstellung verdeutlicht, in welch hohem und umfassendem Maße der Bergbau als im 18. Jahrhundert technologisch führender Wirtschaftszweig das Porzellan in seinerzeit modernen und attraktiven Kunstäußerungen geprägt hat.

Ausgehend vom Bergbauland Sachsen mit seiner Porzellanmanufaktur Meissen wurden Figuren aus dem bergmännischen Milieu sowie Service und selbst Galanteriewaren mit Motiven aus dem bergmännischen Umfeld gestaltet. Der Wunsch des absolutistischen sächsisches Herrschers, sein Territorium als innovatives und kunstsinniges Land darzustellen, führte zu außerordentlichen Leistungen, die bald von anderen Fürstentümern des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nachgeahmt wurden. So begannen auch das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg mit seiner Manufaktur Fürstenberg und die Habsburger mit ihrer Wiener Manufaktur entsprechende bergmännische Figuren herzustellen, die den Meissener Vorbildern an Originalität und Qualität nicht nachstanden. Mit Recht wird man aber feststellen dürfen, dass das Königreich Sachsen und das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg – auch aufgrund ihrer hohen Bergbauproduktion im Erzgebirge und im Harz und der daraus entwickelten Wertschöpfung – die Mehrzahl der bergmännischen Porzellanobjekte geschaffen haben. Andere Territorien, wie das Königreich Preußen, das Fürstbistum Würzburg und einzelne thüringische Manufakturen, schufen nur (allerdings bemerkenswerte) Einzelstücke innerhalb eines ansonsten reichen Œuvres.

Das Knauf-Museum Iphofen präsentiert in der Sonderausstellung „GLÜCK AUF – Der Bergbau und das Weiße Gold, die Porzellansammlung Middelschulte" rund 100 Exponate, die bislang nur im Deutschen Bergbau-Museum Bochum zu sehen waren. Sie bestechen durch ihre ausgesuchte Schönheit und Seltenheit – bisweilen sind die Ausformungen sogar nur als Einzelstück nachweisbar. Sie sind kulturhistorisch bedeutsame Zeugnisse von den Beziehungen des Weißen Goldes zum Bergbau und zeichnen ein faszinierendes, bislang noch weitgehend unbekanntes Bild vom Erzbergbau des 18. Jahrhunderts. Es wird aber auch deutlich, dass ohne den sächsischen Erzbergbau und das Hüttenwesen der Werkstoff Porzellan nicht hätte entstehen können.

Oberberghauptmann *(links oben)*
Meissen, 1745 / 1750
Modelleur: Johann Joachim Kaendler

Bergmännischer Tafelaufsatz
Meissen, 1752
Modell: Johann Joachim Kaendler und Michael Victor Acier